

Spangenberg-Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis

für Stadt und Land.
Beilagen:

Ämtsblatt
für das
Kgl. Ämtergericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.



„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.
für ausmüchtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Nr. 60.

Sonntag, den 26. Juli 1914.

7. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Spangenberg, 25. Juli.

Karl Engelhard †.

Eine überraschende Trauerkunde erhielten wir gestern aus Marburg. Am Mittwoch starb dort nach länger Krankheit an den Folgen einer Operation der bekannte heßische Dichter Lehrer Karl Engelhard in Hanau im Alter von erst 34 Jahren. Auch in unserem Städtchen hat diese Volkshaft viele mit treuender Teilnahme erfüllt, ist uns doch der nun heimgegangene ein lieber, guter Bekannter gewesen. Er war es ja, der unsere Liebenachslage in seinem Werke „Kuno und Else, ein deutsches Sagenpiel in 5 Akten“ in ein so prächtiges poetisches Gewand gekleidet hat. Am 5. August werden es 5 Jahre, daß dieses Festspiel gelegentlich unseres 60jährigen Stadtjubiläums, dargestellt durch Spangenberg-Bürger, seine Uraufführung erfuhr, wodurch unser Fest erst die rechte Weihe erhielt. Welche helle Begeisterung das Spiel auslöste, sieht man noch in aller Erinnerung. Wie wurde doch damals am Schluß der Aufführung unser Dichter hervorgerufen und bejubelt! Wie hat er sich ge freut, daß sein Werk so wohl gelungen war und von hiesigen Bürgern so schön und verständnisvoll dargestellt wurde, und wie war er tiefgerührt, als ihm in Auftrage der dankbaren Bürgerchaft ein Lorbeerkranz überreicht wurde! Nun schläft der Däuger, der Spangenberg-Lieb' und Treue so herzlich besungen hat. Ihm, der noch zu Größeren werden schien, hat der unerbittliche Tod die Harfe aus der Hand genommen. Wir aber werden seiner um alles, was er uns war und getan, stets voll Liebe und Dankbarkeit gedenken. Als äußeres Zeichen der Teilnahme und der Anerkennung seiner Verdienste um Spangenberg ließ unser Magistrat heute an seiner Bahre einen Lorbeerkranz mit rot-weißer Schleife niederlegen. F. H.

— Ergänzend zu unserer Notiz in letzter Nr. über das am Mittwoch Nachmittag über unsere Gegend niedergegangene Gewitter ist noch zu berichten, daß namentlich in der Gemarkung Pfieffe, in den Seitentälern der Lande und Bocke das Unwetter fürchterlich gewütet hat. In Pfieffe regnete es anhaltend über eine Stunde und hagelte 30 Minuten lang. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hais- und Walnüssen. Die gesamte Ernte von Obst- und Hackfrüchten ist geradezu vernichtet. Gärten und Felder gewähren einen trostlosen Anblick. Noch gegen Abend lag an manchen Stellen der Hagel handhoch. Kolossale Wassermassen strömten von den Höhen des Eisberges und den Höhen der Spangenberg-Hügelketten. Das ganze Pfieffetal von Bischofferode bis zur Mündung der Pfieffe in die Fulda bildete ein See, obwohl von Spangenberg an flugabwärts kein erheblicher Regen gefallen war. Sämtliche Dörfer des Tales standen unter Wasser. Dem Müller Körbel in Pfieffe erkrankten 4 wertvolle Schweine. In Spangenberg schlug der Blitz im Garten des Hotels Heinz in Mezbach hat es sehr stark gehagelt. Ebenso hatten Mershausen und Adelshausen unter dem Hochwasser

zu leiden. In letzterem Orte stand die Walkmühle 60 Ctm. unter Wasser.

— Der Aufgang der Hühnerjagd für den Regierungsbezirk Cassel ist von dem Bezirksausschuß auf den 24. August d. J. festgesetzt worden.

— Am 1. August d. J. wird für den Binnenerverkehr der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen ein Ausnahmetarif für getrocknete Kartoffeln (Zacken, Scheiben, Schnigel, Schrot), zu Futterzwecken bestimmt, eingeführt. Der Ausnahmetarif gilt von und nach allen Stationen der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen. Die Fracht wird nach den Entfernungen des Kilometerzeigers und den Frachtsätzen des Rohstofftarifs für das wirklich verladene Gewicht, mindestens jedoch für 10 t für jeden Frachtbrief und Wagen, berechnet.

— Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel errichtet im Herbst d. J. wieder eine Anzahl neuer Zuchtstationen für Hühner und Wassergeflügel.

△ **Landesf.** Am letzten Mittwoch ging über unser Dörfchen nebst Gemarkung ein Unwetter nieder, das durch einen Hagelsturm eingeleitet wurde. Eisstücke von außerordentlicher Stärke schlugen in wenigen Minuten in Gärten und Feldern ein trauriges Bild: abgeschlagenes Obst, zerfallene Krautpflanzen, geknickte Roggen- und Haferähren, sodaß die Ernte auf manchen Feldern für vernichtet gelten muß. Der darauf folgende Gewitterregen verursachte noch eine Ueberschwemmung, derart, daß auf den niedriger gelegenen Gehöften das Wasser in den Hausflur drang und das Vieh aus den Ställen gerettet werden mußte. — Im Zeichen des Wassers steht ja augenblicklich unser Dörfchen: kanalisiert wird schon wochenlang und laut Beschluß kommt auch das Wasser in allernächster Zeit als erehrter Fremde zu uns, in Form der Wasserleitung.

× **Günserode.** Am Dienstag machte unsere Schuljugend im Verein mit der Schnellroder Schuljugend unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem Meißner. Die Strecke wurde teils per Fuß, teils mit der Bahn zurückgelegt und kehrten die Ausflügler gegen Abend froh und heiter wieder bei Mutttern heim.

§ **Elfershausen.** Bei dem am Mittwoch hier niedergegangenen Gewitter wurden zwei dem Domänenpächter Jeyer gehörende Pferde und ein dem Gutspächter Möller gehörendes Pferd auf der Weide vom Blitz erschlagen.

○ **Obermelsungen.** Der von hier gebürtige Hilfsbremser H. Griefel wurde in der Donnerstag Nacht in Cassel von einem an der Vadebühne rangierenden Wagen erfasst und überfahren. Nach Ueberführung des Bedauernswerten in das Marienkrankenhaus ist er andern Tages dortselbst verstorben. **Cassel.** Ein auswärtiger Lehrer verlor im Kaiserautomat in der unteren Königstraße sein Portemonnaie, in dem sich außer Wertsachen 175 Mk. befanden. Der Obersteller fand das Portemonnaie und lieferte es an die Geschäftsleitung ab. Als der Gast später in großer Aufregung zurückkehrte, erhielt er das Portemonnaie wieder zurück. Er zeigte sich hierfür erkenntlich und verehrte dem ehrlichen Finder — 50 Pfennig!

§ **Schwege.** Die Strecke Schwewe-Schnebba-Hei-

ligenstadt wird vom 15. August d. J. ab dem Betrieb übergeben.

△ **Wächtersbach.** Die auf dem Jubiläumsschießen zum 80jährigen Stiftungsfeste des Schützenvereins Fulda 1834 so erfolgreiche Schützenmeister Frau Kolb in Wächtersbach hat bei dem Königsschießen in Wächtersbach zum zweiten Male die dortige Schützenkönigswürde erlangt.

△ **Dingelst.** Ueber das Vermögen der Firma Th. Mühr und Söhne, Lederfabrik zu Dingelstätt und ihres Inhabers Ledersabrikant Theodor Mühr, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

△ **Eisenach.** Bankdirektor Dingel in Hofen, der Thüringer Kreditanstalt ist in Haft genommen worden.

△ **Waldeck.** Ein neues Gemeinwesen, die Gemeinde „Eddersee“, wurde hier gegründet. Zum Bürgermeister wurde Oberbauwart Hofmeister in Eddersee, sowie zu seinem Stellvertreter Bausekretär Schröder ernannt. Beide Herren sind vom Kreisamtmann Schmiebung zu Bad Wildungen dieser Tage in ihr Amt eingeführt worden.

△ **Belgrad, 24. Juli.** Der österreichisch-ungarische Gesandte überreichte gestern abend um 6 Uhr der serbischen Regierung eine Verbalnote mit den Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung. In der Note wird eine Antwort bis Sonnabend, 25. Juli, sechs Uhr abends verlangt.

Wetterbericht.

Am 26. Juli. Ziemlich kühl, wechselnd bewölkt, Regenschauern.
Am 27. Juli. Zeitweise aufheiternd, vorwiegend trocken, Tag etwas wärmer.
Am 28. Juli. Etwas wärmer, zeitweise heiter, meist trocken.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. Juli 1914.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.
Ehlersdorf.
Nachm. 1 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Schnellrode.
Vorm. 1/10 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Öffentliche

Stadtverordneten-Sitzung

wird auf **Dienstag, den 28. d. Mts.,** bei gutem Wetter um 2 Uhr nachmittags, bei schlechtem Wetter um 8 Uhr abends in das Sitzungszimmer anberaumt, wozu ich ergebenst einlade.

Tagesordnung:

1. Eingabe des Privatklubvereins vom 7. d. Mts. J.-Nr. 2565.
 2. Eingabe Wunde Bösch vom 8. Juli 14. J.-Nr. 2568.
 3. Eingabe Antrag des Rechtsanwalts Leni Hanau für Hermann Spangenthal hier vom 11. Juli d. J. J.-Nr. 2621.
 4. Fortlebringskassule betr. Antwort auf Eingabe an den Herrn Minister. 2708.
 5. Spartaßen-Rechnung 1913.
- Spangenberg, am 25. Juli 1914.
Der Stadtverordneten-Vorsicher.
Heberer.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen Lauge etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen!) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen
Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Krieg in Sicht?

Die österreichisch-serbische Spannung.

In den Kabinett Europas rechnet man bereits mit der Wahrscheinlichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen Österreich und Serbien. In Wien trifft man wie in Belgrad offenbar Kriegsvorbereitungen. So ist in Wien amtlich bekannt gegeben worden, daß die Reservisten unter die Fahnen einberufen werden. Man beantwortet mit dieser Maßregel die nicht mehr zu leugnende umfangreiche Mobilisierung in Serbien, wo man nicht entschlossen zu sein scheint, den österreichischen Wünschen nachzugeben.

Eine englische Mahnung.

In letzter Stunde hat noch einmal die englische Regierung eine Mahnung an Serbien gerichtet. In der der Regierung nachstehenden Westminster Gazette ist nämlich zu lesen: „Die österreichisch-ungarische Note an Serbien ist noch nicht überreicht, aber wir hören im voraus, daß sie keineswegs den Charakter eines Ultimatus haben wird, aber wir können sicher sein, daß sie ein ernstes Dokument mit sehr ernster Absicht sein wird. Wir erwarten zuversichtlich, daß die serbische Regierung erkennen wird, daß Österreich-Ungarn unter allen Umständen genötigt war, etwas zu unternehmen, und daß die serbische Regierung das Bestreben haben wird, in einer Frage von solcher Tragweite Genugtuung zu gewähren.“

Serbien hofft auf Rußland.

Man ist indessen in Belgrad taub und keinen Veranlassungsgründen zugänglich. Dieselben Leute, die die Verantwortung für den Mord an König Alexander und seiner Gattin tragen, erklären jetzt in ihren Organen, daß Franz Ferdinand das Opfer einer verlebten Serbenpolitik Österreich-Ungarns geworden sei und daß die serbische Regierung vom Volke gezwungen wurde, jede Genugtuung für ein Verbrechen zu verweigern, für das Serbien keine Verantwortung zu tragen gewillt ist. Ohne Zweifel hofft man in Serbien sicher auf die Unterstützung Rußlands, dessen Haltung unlegendar ziemlich zweideutig ist.

Österreichische Vorbereitungen.

Da man in Wien schon jetzt, wo die Note noch nicht in Belgrad überreicht ist, keine Hoffnung auf serbisches Entgegenkommen hat, so werden alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Der Statthalter von Böhmen, Fürst Thun, wurde von seinem Sommeraufenthalt zurückberufen. Er reiste ebenso wie die anderen Statthalter der Monarchie nach Wien, um Mitteilungen über die Lage entgegenzunehmen. Der Statthalter ist darauf direkt nach Prag zurückgekehrt, ohne seinen Urlaub fortzusetzen. In derselben Weise wurden auch alle Bezirkshauptleute auf ihre Dienstplätze zurückgeholt. In Voraussicht dessen war ihnen schon vorher mitgeteilt worden, daß sie ihren Aufenthalt nicht zu weit von ihrem Dienstort wählen sollten. Ferner wurden die Korpskommandanten und alle anderen hohen Militärs auf ihre Dienstplätze einberufen. Alle Redaktionen der in Österreich-Ungarn erscheinenden Zeitungen wurden von den politischen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Lage eine Verschärfung der Pressensur notwendig mache. Alle Meldungen über militärische Maßnahmen und Kriegsvorbereitungen würden dabei unmissverständlich beschlagnahmt werden.

Österreichs Forderungen.

Nach einer längeren erneuten Besprechung, die Kaiser Franz Joseph mit mehreren Ministern und dem Generaladjutanten Konrad v. Hoesendorf in Fischl gehabt hat, ist der Wortlaut der Note an Serbien endgültig festgestellt. Sie wird verlangen, daß die serbische Regierung die Untersuchung über die Attentäter in Serajewo und ihre Hintermänner un verzögert und mit Nachdruck auf serbischem Boden forscht und daß sie wirksame Maßregeln zur Bekämpfung der großserbischen Werbearbeit ergreift. Die Note wird

für die Antwort eine Frist von 48 Stunden lassen. — Es naht also eine Schicksalsstunde für Serbien und vielleicht für ganz Europa. Serbien allein kann dem Nachbar, daß dem Drängen Europas nicht Trost bieten. Es wird also alles davon abhängen, wie sich Rußland zu den Dingen stellt. Es genügt nicht, daß es Österreichs formales Recht anerkennt, es muß vor aller Welt erklären, daß es Serbien weder öffentlich noch heimlich unterstützen will. Und es muß auch dieser Erklärung gemäß handeln.



Der holländische Hauptmann Fabius.

Ein eigenartiger Zwischenfall zwischen dem Fürsten Wilhelm von Albanien und dem holländischen Artillerie-Kommandanten Hauptmann Fabius ereignete sich, als der Fürst sämtliche Geschützabteilungen besichtigte, um auch gleichzeitig die neuangekommenen Gebirgsgeschütze entsprechend günstig aufzustellen. Da sich der Fürst bei dieser Gelegenheit an den bei der Besichtigung teilnehmenden Bildhauer Gurschner wandte, um dessen Meinung über die Geschützstellungen zu hören, schloß sich der anwesende verantwortliche Artillerie-Kommandant, der holländische Hauptmann Fabius, zurückgesetzt und erluchte um seinen Abschied. Herr Gurschner ist der bekannte Organist eines Werbebureaus für Albanien in Wien.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat aus Anlaß des Geburtsjubiläum des verstorbenen Großherzogs Adolph Friedrich V. (23. d. Mts.) zur Erinnerung an diesen einen Gedächtnismedaille gestiftet. Die silberne Medaille trägt auf der vorderen Seite das Bild des verewigten Großherzogs.

Mit Bezug auf die Steuerpläne der Reichsregierung verlautet, daß außer dem Tabakmonopol auch ein Spiritus- und ein Kalimonopol in Frage kommt. Die Mutmaßungen über Einbringung eines Elektrizitätsmonopols dürfen sich vorerst nicht bestätigen; es steht gegenwärtig jedenfalls nicht zur Erwägung. Was die Steuer auf Zündholzherstellung anbetrifft, so ist es fraglich, ob eine solche Vorlage im Reichstag Zustimmung finden würde. Was die Anregung des Vereins Deutscher Zündholzfabriken, die Verstaatlichung der Zündholzfabriken vorzunehmen, betrifft, so dürfte dieser Wunsch keine Aussicht auf Entgegenkommen haben.

Wie verlautet, wird demnächst den einzelnen Regierungen der Entwurf einer deutschen Einheitssteno-graphie zugehen, wie er von dem vorberatenden Ausschuss beschlossen worden ist.

Einem wurde dieses Gequassel doch zu toll, er schrie: „Prost!“ Manke lachte und trank. Kaum aber hatte Willow sein Glas wieder hingeseht, er schien schon mehr getrunken zu haben, als er vertragen konnte, fing er auch schon wieder an zu reden.

„Meister, hab' ich heute draußen in Karlsborst nicht „Weltbummler“ geseht?“

„Ja!“

„Und Sie gleichfalls, — auf meinen Rat?“

Manke lachte vor sich hin.

„Gott sei Dank!“

Somit war er schon in Verlust geraten und seine Frau hätte ihm die Hölle heiß gemacht, wenn er wieder einmal sein Heil versuchen wollte. Heute hatte zwar der Gewinn die Unkosten nur recht reichlich gedeckt, aber schließlich ist das doch auch etwas wert, wenn man das Vergnügen, die Aufregung ganz umsonst hatte.

Nach diesem Zwischenfall entsann man sich wieder, daß man eigentlich hier zusammen saß und auf den Buchmacher wartete.

Ein Handlungsgehilfe, der ein paar Mark gewonnen, meinte:

„Ja, wo mag er denn nur stecken?“

Willow fing wieder einmal an, laut zu werden.

„Wenn er heute kommt, werde ich ein ernstes Wortchen mit ihm reden, das geht nicht so weiter! So lassen wir uns nicht behandeln! Prompt bringen wir unser Geld hierher, prompt wollen wir auch den Gewinn haben, so denkt doch jeder ernsthafte Geschäftsman, nicht wahr, meine Herren?“

Man nickte bejahend und brumnte vor sich hin.

Der Wirt sagte heute kein Wort. Wohlte der Willow sich aufregen und es war begreiflich nach einem solchen Gewinn. Er kam doch wieder und je

Falls der Entwurf, woran nicht zu zweifeln, bald die Zustimmung der Regierungen findet, so dürfte die Einführung des neuen Einheitssteno-graphie Behörden und Schulen erfolgen.

Die Reichsregierung wird im Verlaufe der nächsten Tagung dem Reichstage die in Aussicht genommene Denkschrift über die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vorlegen. Nach dem Einführungsbescheid der Versicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre des Jahres 1915 die gesetzliche Vorschriften über die Altersgrenze dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Für die Beschlußfassung über diese Frage soll die Denkschrift als Unterlage dienen. Da noch immer Erhebungen angeestellt werden, läßt sich noch nicht vermuten, zu welchem Ergebnis die Denkschrift kommen wird.

Prinzessin Adelgunde, die älteste Tochter des Königs Ludwigs III. von Bayern hat sich mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern verlobt.

Rußland.

Im Gegensatz zu den kleineren Streits der letzten Zeit, bei denen es sich um wirtschaftliche Fragen handelte, ist der Massenaustritt in Petersburg, an dem weit über 100 000 Personen beteiligt sind, rein politischer Natur. Es scheint als handle es sich um den Versuch revolutionärer Führer, zu prüfen, ob sie ihre Gefolgschaft auch in der Hand habe. Leider ist es bei dem Austritt in der Wutergieße gekommen. Als die Polizei mit Steinen beworfen wurde, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf mehrere Personen schwer verletzt und zwei getötet wurden. Die Polizei hat über 200 Verhaftungen vorgenommen.

Balkanstaaten.

Nachdem sich die albanischen Rebellen gewiegert haben, mit den Vertretern der Mächte auf einem Kriegsschiffe zu verhandeln, ist man übereingekommen, daß sie ihre Wünsche schriftlich übermitteln sollen. Die Rebellen erklärten jedoch dem Unterhändler, daß sie zunächst auf Erfüllung ihrer Hauptforderung, die Abdankung des Fürsten Wilhelm, warten wollen. Dennoch ist man in Durazzo voll Hoffnung; denn es heißt, aus Rumänien würden 5000 Freiwillige nach Albanien kommen und die rumänische Regierung wolle dem Fürsten finanzielle Beihilfe leisten. Da sich diese Hoffnungen verwirklichen werden, muß man abwarten.

Die rumänisch-bulgarischen Zwischenfälle an der Grenze, die zu einer ersten Spannung zwischen beiden Staaten zu führen drohten, sind jetzt durch ein Abkommen beigelegt worden. Eine gemeinsame Kommission soll die Grenzstreitigkeiten untersuchen. Alle Truppenverstärkungen sollen beiderseits sofort von der Grenze zurückgezogen werden.

Asien.

Die fremden Entschädigungsforderungen für Verluste während der chinesischen Revolution 1911/12 sind jetzt auf den Konsulaten in Schanghai ausgehändigt worden. Ein kleiner Rest, darunter auch Raten an England und Deutschland, wird am 1. Oktober zur Auszahlung gelangen.

Heer und flotte.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der preussische Kriegsminister Ende Mai einen bemerkenswerten Erlaß an die Generalkommandos gerichtet. In diesem Erlaß wird hervorgehoben, daß die von den militärischen Behörden bei Soldatenunzufriedenheiten verhängten gelinden Strafen vielfach nicht im Einklang ständen mit den Robustverhältnissen vom 6. Februar 1890 und vom 17. September 1892, die eine energigehige Bekämpfung der Unzufriedenheiten fordern. Zum Schluß heißt es in diesem Erlaß: „Demgegenüber muß es auffallen, daß von Jahr zu Jahr in einem höherem Prozentsatz minder schwere Fälle angenommen worden sind und dies vielfach damit begründet

länger der Hoffmann ausblieb, um so mehr wurde getrunken, geraucht und gegessen von denen, die gewonnen hatten, und die anderen hoben manchmal Schoppen, wie der altige Gefelle sagte: „Auf Generalunzufrieden!“

Und endlich fuhr draußen eine Droßke vor.

„Das ist er, paßt mal auf!“ sagte einer.

Richtig, im nächsten Augenblicke betrat der Buchmacher das Lokal. Er sah sich die Leute an, während er mit kurzem Kopfnicken schnell nach dem Hinterzimmer schritt. Die Gäste machten einen harmlosen Eindruck. Raunitz schien ihm wohl bloß mit dem Zaunpfahl haben drohen lassen.

Aber ehe sich noch die Tür zu dem Raum nebenan geschlossen hatte, war der Konditor oder Koch schon an der Schwelle und drückte mit der Schulter die Tür wieder auf.

Rikom dachte sich nichts weiter dabei, er rief: „Wehlack, nicht so hitzig, ich denke, du hast nichts gewonnen!“

Aber da betreten zwei Männer das Lokal, der eine blieb am Ausgang stehen, der andere kam dem Wehlack zu Hilfe. Die Leute zeigten ihre Karten vor — Kriminalbeamte!

Mit Hoffmann machte man kurzen Prozeß, alles Geld wurde ihm abgenommen, dem Wirt „sein Buch“ beschlagnahmt, die Gäste wurden aufgeschrieben und durften sich entfernen. Die Droßke, in der „der Buchmacher“ angekommen, mußte mit zwei Kriminalbeamten, Hoffmann und dem Wirt zur nächsten Polizeiwache fahren, der eine, der „Wehlack“, sah neben dem Kniffchen.

Der heulenden Wirtin war befohlen worden sofort das Lokal zu schließen. Einer blieb bei ihr, um sie dann zur Wache zu bringen. Kinder hatten die Weiden nicht, die Hausdurchsuchung konnte später stattfinden. Erst sollten die Übeltäter einmal vernommen

Gestern noch auf stolzen Rossen.

15 | Roman von Fritz Bodemer.

(Fortsetzung.)

„Meine Herren, mein Meister, Herr Gustav Manke! In unseren Zeitläufen heißt es immer: Gesinnungsgenossen müssen zusammenhalten. Also ich bitte, sich danach zu richten; die Lebensart ist nämlich sehr wahr, wie ich mich zu überzeugen schon oft Gelegenheit hatte. Vor allen Dingen, meine Herren Portiers, lege ich Ihnen unser Geschäft besonders warm ans Herz. Sie haben Einfluß auf die Herrschaften in Ihren Häusern — ganz gewiß glaube ich das. Eine Empfehlung Ihrerseits ist bald gegeben, — ja — und wer einmal bei uns war, der kommt auch wieder! — Aber ganz außerdem! Die Damen, die hier herum wohnen, gehören ja zum größten Teile den wohlhabenden Gesellschaftsklassen an. Darauf haben wir besonders Rücksicht genommen — sehr weitgehende, meine Herren! — Wir führen die feinsten französischen Seifen und Toilettenwasser, die Sie sich überhaupt nur denken können, — äußerst preiswert! — Es wird also im wohlwolligen Interesse Ihrer Hausbewohner liegen, Sie bedenken Ihre Bedürfnisse bei uns! Auch sind wir gern erbötig, speziellen Wünschen in der feinsten Weise Rechnung zu tragen, — nicht wahr, Herr Manke?“

Der hatte seine helle Freude an dem Geschäftssinn seines Gefellen.

„Zweifellos, meine Herren!“

„Und ich,“ fuhr Willow fort, „werde Sie dafür jederbey mit meinem wohlwolligen Rat unterstützen, wenn Sie, als Sportfreunde, Ihr Heil versuchen wollen, nach dem altbekannten, sehr richtigen Sprichwort: Eine Hand wäscht die andere! Hab' ich recht, meine Herren?“

Genehmigung.
Das Ortsstatut für die Stadt Spangenberg über die Verhinderung der Verunstaltung der Stadt vom 18. November 1912 wird in Erinnerung gebracht.

Nach § 4 dieses Statuts bedarf die Anbringung von Kellamerschildern, Schnulästen, Aufschriften, Plakaten, Tafeln und Abbildungen im ganzen Stadtgebiet der Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

Zurückbehandlungen werden gemäß § 13 des Statuts bestraft.
Spangenberg, am 23. Juli 1914.
J. N. 2704 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Eintragung in das Handelsregister A unter Nr. 37:

Firma **Aug. König Nachf., Spangenberg.**

Persönlich haftende Gesellschafter:
1. Kaufmann Armin Lorenz,
2. Kaufmann Franz Walter Rühlert in Spangenberg.

Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1914 begonnen. Zur Vertretung ist jeder der beiden Gesellschafter ermächtigt.
Spangenberg, den 13. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Sparkasse Spangenberg.

Es wird auf den Vordruck in den Hypothekenzinsungsplänen besonders hingewiesen, nach welchem Abträge und Zinsen in den Fälligkeitsmonaten Juli und Januar zu leisten sind. Erfolgt keine Zahlung, so tritt eine Zinserhöhung von 1/4 % ein.
Spangenberg, den 7. Juli 1914.
Der Vorstand.
Bender.

Kaufe

für meine Sammlung alte Briefschaften aus den Jahren 1850—1872 mit altdeutschen und ausländischen Briefmarken. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

la. Neue Kartoffeln Neue lange Salatgurken

empfiehlt
Richard Mohr.

Von heute ab Spanische Kirschen zu verkaufen.

Burgst.

Ich bin willens,
8 Mezen Korn
am Bromsberge und
4 Mezen Korn
bei der jungen Eiche auf dem Palm zu verkaufen.
Wilhelm Carl.

Frische Kartoffeln sowie la. Schweizerkäse

empfiehlt
G. W. Salzmann.

Ein großer Schlagler ist meine neue 8 Pfennig



La Teresa.

Vorzügliche Qualitäts-Zigarre. Günstiger Gelegenheitskauf.
Richard Mohr.

Atelier Chassalla

Inh. Roemer & Cie.

CASSEL

15 Bahnhofstrasse 15

liefert Ihnen zu billigsten Preisen bei vorteilhaftester Auffassung besonders schöne Photographien.
Kinder- u. Familienbilder, Brautbilder u. Hochzeitsgruppen auch ausserhalb bei Bestellung, ebenso Aufnahmen von Maschinen und Gebäuden. Broschen-Anhänger mit Photographie in grosser Auswahl.
Den ganzen Sonntag geöffnet.

Billige Gelegenheitsposten

- Ein Posten **Musseline** für Kleider und Blusen, Meter 75, 55 Pf.
- Ein Posten **Weisse Waschstoffe** für Kleider und Blusen, Meter 1 Mt., 75 Pf.
- Ein Posten **Cheviot-Reste** für Blusenröcke, 110 cm breit, äusserst billig, Meter 1²⁰ Mt., 95 Pf.
- Blusen-Schürzen**, waschecht, Stück 95 Pf.
- Herren-Socken**, 2 oder Paar, in Waced u. reine Wolle, 1.25 Mt., 95 Pf.

Besonders billig! Blusen u. Kostümröcke

im Preise bedeutend herabgesetzt.

M. Müller.



Grosse Auswahl in:
Puddingpulver, Gelatine,
Himbeer- u. Kirschen-Saft,
— Alkoholfreie Getränke —
Schokolade zum Kochen und
Rohessen, Kakao, Tee,
Salatöl, Weinessig, Zitronensaft
empfiehlt
Jerome Mons,
Cassel, unt. Carlstr. 14

Niederlage
d. rühmlichst bekannten
Albuchorster Marksprudel.
Mordorfer Heilwasser.

Möbliertes Zimmer

an Herrn oder junges Mädchen zum 1. August zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Bienenwohnungen

sowie alle zur Bienenzucht u. Honiggewinnung erforderl. Geräte liefert
Spezialfabrik Georg Kraft, Allendorf
Preisliste a. Wunsch frei. Kr. Kirchhain.

Ernte-Wagentücher

wasserdichte Wagendecken, Plantücher, Schlagtücher aus starkem Leinen und Segeltuch empfehle in jeder Größe fertig mit Ringen, Strippen oder Handgriffen

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Man verlange Muster mit Preisangabe, solche werden gratis versandt. Um schriftliche Bestellungen, die aufs Beste ausgeführt werden, bittet

Georg Kothe, Hessisches Warenhaus,
Cassel, Müllergasse 3, 5, 7.

Auf nach EIBERSDORF!
Sonntag, den 26. Juli 1914

zum Sommerfest.

Tanzen frei. Karussell und sonstige Volksbelustigungen.

Billigste Bezugsquelle für

Garbenbänder

Saunseilerei und Garbenbänderfabrik
Hess.-Lichtenau

Ein angefüttertes
Läufer Schwein

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Glasballons

zur Weinfabrikation empfiehlt

Richard Mohr.

Scheunen - Seile

kauft man am billigsten direkt aus erster Hand, à Meter 40 Pfg. franco jeder Station.

Hanfseilerei

mit elektr. Betrieb
C. E. Leineweber
Hess.-Lichtenau.

J. J. V. Sp.

Sonntag, den 26. Juli 1914
Wanderung. Abmarsch 130 (Stadt Paris). Vergheim, Kullberg, Wildberg, Altvorschen, Haina (ca. 10 km) Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres heissgeliebten Söhnchens **Heinrich** ihre herzliche Teilnahme bewiesen sowie Herrn Pfarrer **Schönwald** für seine tröstenden Grabesworte sagen innigsten Dank

die tiefbetrübteten Eltern
Wilh. Schmidt und Frau
geb. Schlegel.
Spangenberg, 25. Juli 1914.

Ständiges Lager in ff Nuß- u. Schmiedefohlen, Brifetts, Melasse.

R. Hartmann, Speditur.

Pergamentpapier bei **K. Thomas.**

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.

Hessischer Bankverein A. G.

Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25
Aktientapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.150.000.—
An- und Verkauf von Casseler Landeskredit-Oblig. aller Serien sowie anderer Wertpapiere.
Annahme von Spargeldern zur Verzinsung. Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.